

# Stadt S



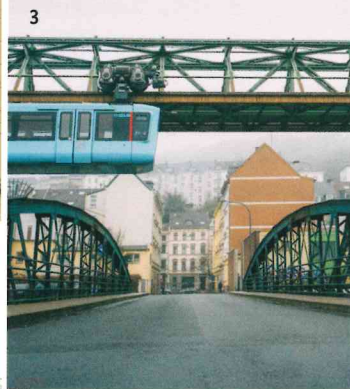
## WUPPERTAL

### Kamera läuft!

Kaum ein anderer Name ist so eng mit der Stadt Wuppertal verbunden wie Pina Bausch. In einem alten Kinosaal in Barmen revolutionierte die Choreografin vor beinahe fünfzig Jahren das internationale Tanztheater und verhalf der Stadt zu weltweitem Ansehen. Zwei Jahre nach ihrem überraschenden Tod 2009 setzte ihr der Regisseur Wim Wenders mit dem Dokumentarfilm „Pina – tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“ ein faszinierendes Denkmal. Ausdrucksstark setzte Wenders das Ensemble von Pina Bausch an Orten wie dem Opern- und Schauspielhaus, aber auch an Schwebebahnstationen, im Skulpturenpark Waldfrieden und in der bizarren Landschaft der Kalkbrüche Dornap in Szene und wurde dafür für einen Oscar nominiert.

„Pina“ war Wenders zweite Produktion in Wuppertal. Schon für seinen Film „Alice in den Städten“ (1973) hatte die Stadt mit dem langgezogenen Tal und den Bergen links und rechts, den steilen Straßenzügen und alten Villen als Kulisse gedient. Wenders Kollege Tom Tykwer, selbst in Wuppertal geboren, nannte die Stadt aufgrund ihrer besonderen Topographie sogar „das deutsche San Francisco“. Insgesamt entstanden hier Szenen für annähernd 200 Film- und Fernsehproduktionen. Darunter auch für international beachtete Streifen wie „Aimee und Jaguar“, „Gloomy Sunday“ und „Babylon Berlin“.

Filmfans können die Drehorte bei geführten Stadtrundgängen oder auch auf eigene Faust entdecken. Und nicht auszuschließen, dass am Rathaus in Barmen, am Bahnhof in Mirke oder in irgendeinem Hinterhof der Filmstadt Wuppertal dann gerade wieder die Kamera läuft.



- 1 Hausfassaden in Wuppertal
- 2 Dreharbeiten für den Film „Pina“, Hélène Louvart (Kamera), Wim Wenders (Drehbuch, Regie)
- 3 Schwebebahn in Wuppertal
- 4 Der Pestarzt, Stadtführung in Minden
- 5 Wasserstraßenkreuz in Minden
- 6 Prinzipalmarkt Münster
- 7 Kunstmuseum Pablo Picasso Münster
- 8 August Macke, Händler mit Krügen (1914), LWL-Museum für Kunst und Kultur
- 9 Stadtkern Telgte

## MINDEN

### Leinen los!

Sacht schaukelt die hölzerne Schiffmühle in Ufernähe auf der Weser, als sich das große Wasserrad laut knarzend in Bewegung setzt. Spaziergänger und Radfahrer schauen vom Biergarten direkt aufs Wasser, auf dem gerade ein Ausflugsschiff unterwegs zu einem der größten Wasserstraßenkreuze der Welt ist. Denn zwei Flüsse treffen im ostwestfälischen Minden aufeinander. Die Weser fließt unten, der Mittellandkanal über eine Brücke in 13 Metern Höhe. Eine Schleusung gehört also unbedingt dazu, will man die geschichtsträchtige Kleinstadt in Sichtweite des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica zu Wasser und zu Lande kennenlernen. Immerhin hielt Karl der Große hier vor gut 1.200 Jahren eine Reichsversammlung ab und sorgte dafür, dass die Stadt erstmals in den fränkischen Reichsannalen erwähnt wurde.

Es folgten Epochen der Hexenverfolgung und der Scharfrichter, die Hochzeit der Weserrenaissance und der Hanse. Jede Zeit hinterließ ihre Spuren in Minden. Sie lassen sich noch heute bei einem Bummel durch die historische Altstadt, beim geführten Stadtrundgang sowie beim Besuch des Mindener Museums und der Domschatzkammer entdecken.

